

Pilot bei Flugzeugabsturz in Düren schwer verletzt

DÜREN (bub/hgn) Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten am Samstag zu einem Flugzeugabsturz im Wallerfanger Ortsteil Düren ausrücken. Gegen 14.39 Uhr verlor dort der Pilot eines Ultraleichtflugzeuges, ein 58-jähriger Italiener aus Rheinland-Pfalz, in Höhe der Landebahn die Kontrolle über das Flugzeug. Wie die Polizei in Saarlouis am späten Samstagabend mitteilte, war er gerade beim Landeanflug. Die Maschine überschlug sich neben der Landebahn und kam mit der Schnauze auf dem Boden zum Stillstand.

Wie die Einsatzkräfte vor Ort mitteilten, hatte der Pilot Glück im Unglück. Das Flugzeug schafft es gerade noch auf einer Wiese zum Stillstand zu kommen, etwas weiter entfernt wäre der Flieger in dichten Hecken gelandet. Ein Großaufgebot der Freiwilligen Feuerwehr rückte zur Unfallstelle aus. Ein Rettungshubschrauber war ebenfalls im Einsatz. Die Rettungskräfte befreiten gemeinsam den verletzten Piloten

aus dem verunglückten Flugzeug. Der 58-Jährige erlitt schwere Verletzungen, wurde noch vor Ort behandelt und im Anschluss mit dem Hubschrauber nach Saarbrücken ins Winterbergklinikum gebracht. Lebensgefahr besteht derzeit glücklicherweise nicht.

Die Feuerwehr blieb noch vor Ort, um Brandschutz sicherzustellen, da aus dem Flugzeug Kerosin auslief. Zwei Kommandos der Polizei Saarlouis waren ebenfalls im Einsatz, um erste Ermittlungen aufzunehmen. Der Kriminaldauerdienst aus Saarbrücken übernahm später den Fall.

Nach dem Absturz wertet die Kripo zurzeit die bisherigen Ermittlungen aus. Das hat ein Sprecher der Saarlouiser Polizei am Sonntag mitgeteilt. Demnach gehen die Fahnder von einem Pilotenfehler aus, der zu dem Unglück führte. Nach Polizeiangaben soll der Verunglückte die Kontrolle über sein Flugzeug verloren haben. Wie es genau dazu kam, will die Kripo nun herausfinden.



Gegen 14.45 Uhr verliert am Samstag der Pilot eines Ultraleichtflugzeuges in Höhe der Landebahn in Düren die Kontrolle über das Flugzeug. Wie es dazu kam, ist derzeit noch unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt in dem Fall.

FOTO: BECKERBREDEL